

Einladung

zur Verkehrssicherheitskonferenz

Datum: Mittwoch, den 20. November 2019
Zeit: 17:00 bis 19:00 Uhr
Ort: Stadt Wuppertal
Raum: A-232 (Altbau 2. Etage)
Johannes-Rau-Platz 1, 42275 Wuppertal

Die Kampagne wird kooperativ von der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V. (AGFS), dem Zukunftsnetz Mobilität NRW und der Landesverkehrswacht NRW durchgeführt. Finanziell unterstützt und begleitet wird die Kampagne durch das Ministerium für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen.



LIEBE BRAUCHT ABSTAND

Ihr Ansprechpartner für Rückfragen in der Stadt Wuppertal:

Dirk Lange,

Ressort Straßen und Verkehr

Tel.: 02 02/563 56 59, E-Mail: dirk.lange@stadt.wuppertal.de



STADT WUPPERTAL



Was ist eine Sicherheitskonferenz und wofür steht Liebe braucht Abstand?

Liebe braucht Abstand ist eine Verkehrssicherheitskampagne der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW, in die Wuppertal Anfang des Jahres aufgenommen wurde. Weitere Partner sind das Zukunftsnetz Mobilität NRW, die Landesverkehrswacht Nordrhein-Westfalen und das Ministerium für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützt finanziell. Ziel der Kampagne ist es, für ein rücksichtsvolles Miteinander im Verkehr zu werben, denn neben sicherer Infrastruktur und polizeilicher Kontrolle ist die gegenseitige Rücksichtnahme elementarer Bestandteil eines Verkehrssystems, in dem niemand zu Schaden kommt und sich keiner unsicher fühlen muss.

Neue Verkehrsmittel, neue Probleme

Dies war schon immer so, ist aber gerade in letzter Zeit immer wichtiger geworden. Früher war der Verkehrsraum klar getrennt: Die Fahrbahn für die Fahrzeuge und der Gehweg für Fußgängerinnen und Fußgänger. Neue Verkehrsmittel und ein sich im Umbruch befindendes Mobilitätsverhalten lassen die Grenzen zunehmend verschwimmen und verschiedene Verkehrsmittel müssen sich beengte Räume teilen. Gleichzeitig sind Stress und Hektik tagtägliche Begleiter. Daher ist ein umsichtiges Miteinander wichtiger denn je!

Warum ein rücksichtsvolles Verhalten in Wuppertal so wichtig ist

Neben E-Scootern, E-Skateboards und elektrischen Miniautos ist auch das Fahrrad in Wuppertal eine wiederentdeckte und durchaus neuartige Verkehrsart. Lange Zeit waren Radfahrende genauso wie Radwege in Wuppertal nur selten gesehen. Erfreulicherweise ist der Anteil an Radfahrenden in den letzten Jahren deutlich gestiegen, die Radwege werden leider etwas länger brauchen. Mit dem Fahrrad muss daher häufig auch auf Hauptverkehrsstraßen die Fahrbahn genutzt werden. Dies führt dann aufgrund der unterschiedlichen Geschwindigkeiten und des unterschiedlichen Sicherheitsbedürfnisses zu Konflikten. Wer sich unsicher fühlt weicht auf den Gehweg aus, wo sich der Konflikt dann auf den Fußverkehr verlagert. Daher ist das umsichtige Miteinander in Wuppertal mehr noch als in anderen Städten von essentieller Bedeutung. Auch für den Radverkehr freigegebene Einbahnstraßen und Fußgängerzonen erfordern Rücksicht. Zuletzt mehren sich auch Probleme zwischen Parken und Zufußgehenden, hier sind insbesondere Schülerinnen und Schüler betroffen. Und auch auf der Nordbahntrasse kommt es zu unangenehmen Situationen, wenn Alltagsradfahrer und Erholungssuchende mit ganz unterschiedlichen Zielen die Trasse nutzen.

Wir brauchen Ihre persönlichen Erfahrungen auf den Straßen von Wuppertal

Daher wollen wir mit der Kampagne darauf aufmerksam machen wie wichtig das Verhalten jedes Einzelnen ist. Und dafür sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen. Denn eine defensive Fahrweise kennen die meisten noch aus der Fahrschulzeit, doch was genau diese ausmacht ist manchmal schwer einzuschätzen. Um die Bedürfnisse der verschiedensten Akteure im Verkehr wuppertalspezifisch herausfinden zu können, möchten wir uns daher mit Ihnen als Vertreter einer Institution, eines Verbandes oder als Experte, aber vor allem mit Ihnen als Wuppertaler Verkehrsteilnehmer austauschen, zu Ihren Erfahrungen, Ihren Wünschen und Ihrer Einschätzung. Ziel ist eine gemeinsame Erklärung, was wir uns alle von einer Verkehrswelt erwarten, in der alle wohlbehalten und sicher an ihr Ziel kommen. Diese soll dann vom Rat der Stadt offiziell verabschiedet werden.